

BEZIRK
MITTEL



FRANKEN

**Denkmalpflege
in Mittelfranken**

2019

Denkmalpflege in Mittelfranken



Denkmalprämierung
des Bezirks Mittelfranken 2019



Eine Veröffentlichung des Bezirks Mittelfranken
(Bezirksheimatpflege)

Geleitwort des Bezirkstagspräsidenten von Mittelfranken

Das Bayerische Denkmalschutzgesetz definiert Denkmäler als „von Menschen geschaffene Sachen oder Teile davon aus vergangener Zeit, deren Erhaltung wegen ihrer geschichtlichen, künstlerischen, städtebaulichen, wissenschaftlichen oder volkskundlichen Bedeutung im Interesse der Allgemeinheit liegt.“

Eigentümerinnen und Eigentümer sowie Verantwortliche, die sich für den Erhalt ihrer Denkmäler einsetzen, nehmen daher eine öffentliche Aufgabe wahr. Sie tragen u. a. Sorge dafür, dass die Allgemeinheit anhand ihrer Objekte das Leben und Wohnen vergangener Zeiten nachvollziehen kann. Sie helfen mit, prägende Stadt- und Ortsbilder oder unwiederbringliche Charakteristika unserer Kulturlandschaft zu erhalten und dadurch eine Region als Heimat erlebbar zu machen.

Trotz der Unterstützung, die Denkmaleigentümer und Denkmaleigentümerinnen bei Sanierungsmaßnahmen von Freistaat und Kommunen – auch durch den Bezirk Mittelfranken – in Form von finanziellen Zuwendungen oder Beratung erfahren, tragen sie doch die Hauptlast der Denkmalfürsorge. Wertschätzende, kontinuierliche Aufmerksamkeit für das Denkmal sowie persönlicher wie finanzieller Einsatz bei

seiner Sanierung darf als vorbildliches Engagement auf dem Gebiet der Denkmalpflege und im Dienst der Allgemeinheit bezeichnet werden.

Mit der Denkmalprämierung hat der Bezirk Mittelfranken vor über 40 Jahren eine öffentliche Ehrung eingeführt, um solches beispielhaftes Engagement anzuerkennen und zu unterstützen. Dies geschah auch, um das öffentliche Bewusstsein für den hohen Wert der Denkmalpflege und die Leistungen ihrer Akteure zu schärfen.

In diesem Jahr sind insgesamt 76 denkmalpflegerisch vorbildliche Sanierungsmaßnahmen aus Mittelfranken vorgeschlagen worden. Davon hat eine Fachjury 43 für eine Prämierung ausgewählt.

Den Preisträgerinnen und Preisträgern gilt mein herzlicher Dank und meine Anerkennung. Ihre Initiative und Tatkraft haben dazu beigetragen, die kulturelle Lebensqualität unserer Region zu bereichern und ihr unverwechselbares Erscheinungsbild zu bewahren. Ihr nicht selbstverständliches Engagement kommt der gesamten Gesellschaft in Mittelfranken zugute.

Armin K r o d e r
Bezirkstagspräsident



Einleitung der Bezirksheimatpflegerin

Die Denkmalprämierung des Bezirks Mittelfranken ist die älteste und damit traditionsreichste Ehrung, die der Bezirk Mittelfranken vergibt. Seit 1975 werden jedes Jahr herausragend und vorbildhaft sanierte Denkmäler ausgezeichnet. Der Bezirk Mittelfranken, zu dessen Hauptaufgaben die Denkmalpflege gehört, ist seiner Verantwortung für Denkmäler stets nachgekommen und hat damit einen wichtigen Beitrag zum Erhalt unserer Kulturlandschaft und unserer regionalen Identität geleistet sowie damit unsere Heimat in Wert gesetzt.

Der Schwerpunkt der Denkmalprämierung liegt im Bereich der privaten Bauherren, die sich mit großem finanziellen und ideellen Engagement um Gesellschaft und Gemeinwohl verdient gemacht haben. Eine Würdigung dieser Leistung ist umso wichtiger, als der bayerische Landtag die Mittel für die Baudenkmalpflege – die gerade kleineren Maßnahmen zugutekommen – jüngst gekürzt hat. Ärgerlich ist auch das leider zunehmende Desinteresse gegenüber Denkmälern von Seiten der öffentli-

chen Hände, die ohne Not Denkmäler abreißen und damit Ressourcen verschwenden, obwohl sie eine besondere Verantwortung gegenüber dem materiellen Erbe und damit unserem dreidimensionalen, kollektiven Gedächtnis haben.

Demgegenüber stehen zahlreiche erfolgreiche Rettungsmaßnahmen, hervorragend instand gesetzte Denkmäler und die vielen ehrenamtlichen Heimatpflegerinnen und Heimatpfleger, die sich um die Bewahrung unserer historischen gebauten Umwelt kümmern.

Darum sei an dieser Stelle all jenen herzlich gedankt, die sich mit ihren oftmals begrenzten Mitteln und viel Eigenleistung in den Dienst der Öffentlichkeit und der Kulturregion stellen und ihre Denkmäler beispielhaft für die Zukunft gesichert haben.

Dr. Andrea M. Kluxen
Bezirksheimatpflegerin
Kulturreferentin





Das repräsentative Vorderhaus des großen Wohnkomplexes

Nürnberg, Glockendonstraße 6

Einen Innenhof mit fast schon feudalem Charakter nebst Pavillon und Brunnen würde man im heute alternativ geprägten Nürnberger Stadtteil Gostenhof wohl eher nicht vermuten. Dennoch existierte ein solcher am Anwesen Glockendonstraße 6.

Anhand von Resten, wie z. B. dem reich ornamentierten Eisengittertor, lässt sich dieser hohe Anspruch noch erahnen. Denn im ausgehenden 19. Jahrhundert entstanden neben den zahlreichen einfacheren Arbeiterquartieren der rasant wachsenden Vorstadt im Bereich der Fürther Straße wie rund um den Veit-Stoß-Platz auch herrschaftlichere Mietshäuser.



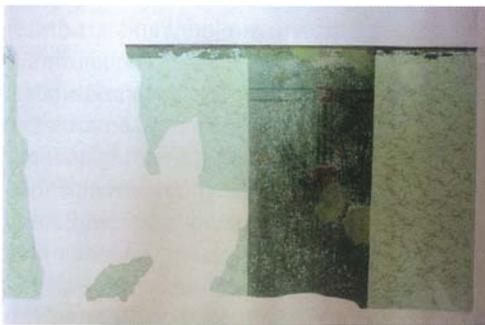
Auch die Flächen in Hinterhaus wurden zu Wohnungen umgenutzt. Die neu angefügten Balkone erhöhen die Wohnqualität



Flur in einer Vorderhauswohnung. Die Farbgestaltung wurde den restauratorischen Befunden angepasst

Zu diesen zählt auch der stattliche viergeschossige Backsteinbau mit Walmdach, Zwerchgiebel und Sandsteinfassade. Das Einzeldenkmal entstand 1895 im Neu-Nürnberger Stil in neugotischen Formen. Die zugehörigen Rückgebäude hingegen sind schlichter gestaltet. Die schon seit den 1950er Jahren eher unübersichtliche Grundrisstruktur der Gebäude musste vor der nun durchgeführten Sanierung der Wohnräume zunächst bereinigt und optimiert werden. Manche Wohnungszuschnitte waren bereits seit dieser Zeit ungenehmigt verändert worden. Nun konnten sie auch baurechtlich legalisiert werden.

Bereits nach dem Krieg waren die herrschaftlichen Wohnungen im Vorderhaus, die jeweils



Reste ursprünglicher Wanddekoration in einem Vorderhausflur



In den Wohnungen sind noch zahlreiche historische Türen überliefert



Im Gebäude finden sich fast durchwegs prächtige Deckengestaltungen